

650 Jahrfeier 1965: «Wir sind die jungen Schweizer...»

Zeitungsbericht vom 15. November 1965; Vaterland, Luzern:

4800 Schulkinder aus dem Kanton Schwyz auf dem Schlachtfeld von Morgarten Mit überwältigendem Mehr wollen sie Morgarten für sich und die Zukunft

go. In den letzten Stunden des Donnerstagmorgens kamen sie in bunten Trachten, in historischen Gewändern – und auch in Blue-Jeans. Sie kamen zu Fuss aus Richtung Schwyz, Einsiedeln, March, Höfe, kurz aus allen Richtungen der Windrose, um in einer Anmarschroute die letzten Kilometer in schwierigem Gelände zu Fuss zurückzulegen. In einem Sternmarsch der Schweizer Jugend trafen sie auf dem Schlachtgelände von Morgarten ein; sie trafen ein, um der grossen und der kleinen Schweiz zu beweisen, dass sie gewillt sind, die 14 000 Quadratmeter hochgeschichtlichen Bodens in Treue zu bewahren. Jener Schlachtplatz, der identisch ist mit dem Sieg einer jungen Eidgenossenschaft. Auf einem Platz, der erstmals beweisen sollte, dass im Notfall die Schweiz zur Aufrechterhaltung ihres Friedens, ihrer Freiheit zur Waffe greift.

Hellgraue Nebelschleier legten sich allerdings auf das Schlachtgelände, auf welchem am 15. November sich zum 650. Male die Schlachtzeit jährt; fröstelnd kostete man um die Mittagszeit das «Morgartenmus» mit «Schwynigem», das Anno 1315 der letzte Schrei der Ernährung war. Eine schweizerische Nahrungsmittelfabrik besorgte dieses historische Essen, das in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Landesmuseum neu kreiert worden war. Haferflocken, Schweinefleisch, Gewürze mannigfacher Art, Salz und Pfeffer nebst einem Schuss Wasser bildeten die Basis dieser Mahlzeit, die in hölzernes Essgeschirr gegossen und mit Holzlöffel verspeist wurde. Ein Glas Veltliner weckte den in der Kälte langsam dem Erfrieren ausgelieferten Geist der Erwachsenen...

Mit Gasballons in verschiedenen Farben hat das Organisationskomitee das Schlachtgelände abgesteckt und aufschlussreiche Grafiken erläuterten den Schlachtvorgang. Ein beispielhaftes Organisationstalent entwickelten dabei die Verantwortlichen dieses Anlasses. An der Spitze der über 250 Funktionäre stand Schulinspektor Adalbert Kälin aus Küssnacht, der es meisterlich verstand, den Anlass in den zustehenden Rahmen von Feierlichkeit und Geschichtsbewusstsein zu stellen, denn 4800 Schulkinder aus der ganzen Schweiz, aus allen Regionen und Kantonen sollten gleichermassen direkten Kontakt mit dem historischen Geschehen vor 650 Jahren bekommen. Die Begeisterung auf Seiten der Jugendlichen war in ungeahnter Masse da. Sie wussten, warum sie herkamen und sie hielten sich an eine beispielhaft disziplinierte Ordnung. Der Kanton Schwyz – auf seinem Gebiet befindet sich ja das «echte» Schlachtgelände – war mit 3500 Schulkindern von der sechsten Klasse an aufwärts vertreten. Der Kanton Zug mobilisierte 200 Kinder, alle übrigen Kantone waren mit Delegationen von 15 bis 20 Jugendlichen vertreten, die mit teils «hausgemachten» Morgensternen und Hellebarden (sie wurden von den Schweizern als gefährliche Waffe erstmals in Morgarten eingesetzt) über die Hügelrücken ins

Verpflegungslager eilten, wo Militärlager, ein umfangreiches Lunchpaket und eine warme Bouillon auf sie warteten.

Sie sind sich einig

Nach einer längeren, wohlverdienten Mittagspause stiegen Ehrengäste, unter ihnen namentlich Regierungsrat Josef Ulrich, Erziehungsdirektor des Kantons Schwyz, Oberst i. Gst. Roost (Kreisinstruktor Luzern), Oberst i. Gst. Keller, Kdt. der Inf. RS 208 in Luzern, Oberst i. Gst. Blocher, Schulkommandant der Inf. RS 205 in Aarau, Dr. Raimund Tschudi, Abt des Klosters Einsiedeln, und weitere hohe Würdenträger der Geistlichkeit und der Behörden der Kantone Schwyz und Zug, hinauf zum Landsgemeindeplatz der Schweizer Jugend, der an erhöhter Stelle über dem Talboden von Morgarten an steilem Abhang installiert worden war. Leider überzogen Nebelschleier die Landschaft und verhinderten einen übersichtlichen Blick auf das Schlachtgelände. Zu Meinrad Lienerts Hymne «Wir sind die jungen Schweizer...», die aus prächtig klingenden Stimmen von fast 5000 jungen und begeisterten Sängern weit in den leider trüben Nachmittag hineinschallte, konnte das grösste Forum der Schweizer Jugend eröffnet werden. Erziehungsdirektor Josef Ulrich tat dies auf ansprechende und anspornende Art. Vor den Augen der Fernseh-Live-Kameras, vor den Mikrofonen aller schweizerischen Radiosender sagte er das, was jeder spontan auch dachte: «Wie herrlich, wie einmalig ist es, eine so grosse Schar von Kindern begrüßen zu dürfen, die den Weg nach Morgarten gesucht haben, um zu beweisen, wie direkten Anteil sie an der aufbauenden Geschichte einer jungen Eidgenossenschaft nehmen...» Er begrüßte die mit Jubel antwortenden Kinder (... die bald keine mehr sind) in den drei Landessprachen. Sein Italienisch galt allerdings «nur» für 15 kleine Tessiner, die von Airolo aus Morgarten erreichten. Im Anschluss an diese Begrüßungsworte erläuterte Major Karl Bolting vom Lehrerseminar Rickenbach das Schlachtgeschehen vor 650 Jahren anhand aufgestellter Planskizzen in fesselnder Sprache. Er erzählte von der katastrophalen Vernichtung des österreichischen Heeres durch eine Handvoll Schweizer, erzählte von ihrem sagenhaften Mut, ihrer neuen Strategie. 2000 junge Ritter von Österreichs Gnaden liessen ihr Leben in den Engpässen am Morgartenberg, während rund ein Dutzend Eidgenossen als Helden einer neuen Zeit nicht mehr zurückkehrten. Vollkommene Ruhe lag über dem Gelände, als Karl Bolting die spannende Geschichte eines denkwürdigen Kapitels schweizerischer Freiheitspolitik erzählte. Es war – auch für Erwachsene – eine aufschlussreiche Unterrichtsstunde.

Nach der Erzählung der Schlachtgeschichte von Morgarten aber ging der wichtigste Teil dieses Tages in Szene. Die «Delegationschefs», begleitet von einem Bannerträger, der einzelnen Kantone überbrachten ihre Grussbotschaft an Morgarten und taten ihren Willen kund, mit Einsatz und mit vielen Sparbatzen aus dem ganzen Schweizerlande über 250 000 Franken aufzutreiben, einzusammeln und damit das historische Gelände im Umfange von 14 000 Quadratmetern jeglicher Spekulation zu entziehen. Mit überragendem Mehr haben an dieser

Jugendlandsgemeinde unter der Führung eines versierten jugendlichen Landammanns die Delegationen aller Kantone in Vertretung ihrer Kameraden den Kauf befürwortet.

Der Anblick der vortretenden Delegationen in bunten Trachten, versehen mit Kleiderattributen aus vergangener Zeit, die verschiedenen Dialekte, die Viersprachigkeit der Schweiz nebst den regional bedingten Temperamenten brachten ein köstliches, umfangreiches und gültiges Bild über den sprachlichen und ethischen Reichtum der Schweiz. Es war eine Demonstration voller Verschiedenartigkeit, wenn Knirpse oder Mädchen vor die riesigen Mikrophone traten und mit strahlendem Blick verkündeten, dass ihr Kanton geschlossen hinter der Sammlung stehe, geschlossen hinter einem «Morgarten für die Schweizer Jugend!»

Die Nationalhymne rundete den Anlass ab, nachdem zum Schluss nochmals Regierungsrat Ulrich ans Mikrophon getreten war und verkündete, dass die dadurch gegründete «Stiftung zur Erhaltung des Morgartengeländes» soeben rechtlich anerkannt worden sei. Jubel auf allen Rängen! Das Spiel der Inf. RS 205 unterstützte die kleinen Sänger nochmals, worauf sich die Versammlung mit lautem Hallo aufzulösen begann. Noch lange drang aus dem Nebel Gesang und Rufen an unser Ohr: Der Morgarten gehört der Schweizer Jugend!